

Ausschuss für Umwelt, Klima, Landwirtschaft, Wald und Natur	27.04.2022
---	------------

öffentlich

Vorlage Nr.	204/2022-12
Stand	08.04.2022

Betreff Starkregen- und Hochwasservorsorge in Bornheim

Beschlussentwurf

Der Ausschuss für Umwelt, Klima, Landwirtschaft, Wald und Natur nimmt den Sachstandsbericht und das „Handlungskonzept kommunales Starkregenrisikomanagement für Bornheim“ zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung, die Thematik entsprechend dem Handlungskonzept weiter zu bearbeiten.

Sachverhalt

Bekanntlich haben am 14. und 15. Juli 2021 extreme Niederschläge zu einer Unwetterkatastrophe in einer bis dahin nicht dagewesenen Dimension in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen geführt. Besonders betroffen waren die am Rande der Nordeifel gelegenen Kreise Ahrweiler und Euskirchen sowie der Rhein-Sieg-Kreis.

Auch im Stadtgebiet Bornheim kam es zu teilweise schweren Hochwasserschäden in Privathaushalten, in Gewerbebetrieben und der Landwirtschaft sowie an der kommunalen Infrastruktur. Besonders betroffen war die Verkehrsinfrastruktur. Zum Glück waren direkt in Bornheim keine Toten und Vermissten zu beklagen (vgl. Vorlage 442/2021-Beig.)

Die bisher bezifferten Schäden an der Infrastruktur der Stadt liegen in einer Größenordnung von rd. 1,8 Mio. €. Die Beantragung von Fördermitteln aus dem Wiederaufbaufonds ist beabsichtigt; der hierzu erforderliche Ratsbeschluss soll noch vor der Sommerpause erfolgen.

Um die Schäden im Falle einer erneuten Unwetterkatastrophe soweit wie möglich zu begrenzen, hat der Bürgermeister im August 2021 die „AG Starkregen- und Hochwasservorsorge“ ins Leben gerufen, in der er selbst, das Abwasserwerk, das Umweltamt, die beiden Wasserverbände und bei Bedarf Ordnungsamt und Feuerwehr vertreten sind. Die AG trifft sich etwa einmal monatlich, um sich über die Maßnahmen und Entwicklungen in den einzelnen Bereichen auszutauschen und übergeordnete Themen zu besprechen.

Dort wurde u.a. die Präsentation erarbeitet, mit der die AG am 3.11.2021 den interfraktionellen „Arbeitskreis Katastrophenschutz“ (AK) über die seit dem Starkregen im Juli erfolgten Maßnahmen informiert hat. Der AK hat entschieden, die Federführung bis auf Weiteres an den UKLWN zu übergeben. Daher wurde die Präsentation in der Sitzung des UKLWN am 7.12.2021 mit der Vorlage 719/2021-12 allen Ausschussmitgliedern zur Verfügung gestellt. Mit der heutigen Vorlage wird über die seitdem erfolgte weitere Entwicklung berichtet.

An erster Stelle ist das „Handlungskonzept kommunales Starkregenrisikomanagement“ zu nennen, mit dessen Erstellung das Abwasserwerk das Ingenieurbüro Pecher beauftragt hatte.

Für die Erarbeitung des Handlungskonzeptes wurden in den letzten Monaten vier Workshops mit Vertreter*innen des Ingenieurbüros, Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung und des Stadtbetriebs Bornheim sowie der Wasserverbände und je nach Thema weiteren Teilnehmenden durchgeführt:

Workshop	Datum	Thema	weitere Teilnehmende
I	04.11.21	Informationsvorsorge und Objektschutz	Versorgungsträger e-regio und RheinEnergie
II	02.12.21	Außengebiete – Notabflusswege und Gewässer	Rhein-Sieg-Kreis
III	16.12.21	Außengebiete – Erosion und Retention	Landesbetrieb Wald und Holz NRW, Landwirtschaftskammer NRW
IV	18.01.22	Problemstellen und Maßnahmenideen (Erfassung von Überflutungshotspots im Stadtgebiet, Informationsvorsorge, Objektschutz)	Ortsvorsteher, Bürgermeister, Erster Beigeordneter, Ingenieurbüro Fischer Teamplan

Das inzwischen fertiggestellte Konzept wurde von Vertretern des Büros Pecher bereits in der Verwaltungsratssitzung am 24.03.2022 vorgestellt, dies erfolgt nun auch in der heutigen Sitzung des UKLWN.

- Präsentation des Handlungskonzepts -

Dazu kommt eine Vielzahl weiterer Maßnahmen:

Katastrophenschutz allgemein

Nachdem der Bürgermeister und der Kämmerer im Oktober 2021 an der Tagung „Krisenmanagement ist Chefsache“ der Kommunal Agentur NRW teilgenommen hatten, hat der Bürgermeister im März 2022 an einer weiteren Fortbildung teilgenommen, die das Bundesamt für Katastrophenschutz für die Hauptverwaltungsbeamten des Rhein-Sieg-Kreises angeboten hat.

Alarmierung und Warnungen

- Sirenen: In Bornheim gibt es aktuell ein Netz von 31 Sirenen. Zur Schließung von Versorgungslücken sollen 10-15 weitere Sirenenstandorte geschaffen werden. Damit können im Katastrophenfall auch diejenigen alarmiert werden, die kein Smartphone mit Warnapp und kein sonstiges Handy eingeschaltet bei sich haben.
- Cell Broadcast: Voraussichtlich ab Ende 2022 werden im Katastrophenfall Warnungen per Cell Broadcast möglich sein. Denn mit der bundesweiten Mobilfunk-Warn-Verordnung, die im Dezember 2021 in Kraft getreten ist, wurden die Betreiber öffentlicher Mobilfunknetze und die Anbieter von Mobilfunkdiensten verpflichtet, Cell Broadcast technisch umzusetzen und in ihren Netzen dauerhaft zur Verfügung zu stellen. Mit dieser Technologie kann eine große Anzahl von Menschen gleichzeitig, schnell und zielgenau gewarnt werden. Die Warnung erreicht alle Mobilfunkteilnehmenden, die mit ihrem Handy in einer Mobilfunkzelle eingebucht sind. Sie wird direkt auf den Startbildschirm angezeigt und kann mit einem Alarmton verbunden werden, der auch ertönt, wenn das Handy im Lautlos-Modus ist. Ein Smartphone oder eine App ist dafür nicht erforderlich. Der Versand einer Warnung ist auch bei Überlastung der Mobilfunknetze möglich, da sie nur eine geringe Netzkapazität benötigt.

Öffentlichkeitsarbeit und Anliegerversammlungen:

- Im Dezember wurde im Amtsblatt eine umfassende Bürgerinformation über den Starkregen, seine Folgen, die von den verschiedenen Beteiligten ergriffenen Maßnahmen zur

Schadensbeseitigung und Vorsorgemaßnahmen seitens der Stadt, der Wasserverbände und der Bürger selbst veröffentlicht.

- Parallel dazu wurde die Internetseite <https://www.bornheim.de/hochwasserschutz> erstellt.
- Im Januar wurde mit dem Gebührenbescheid für Wasser und Abwasser ein Flyer zum Schutz vor Starkregen und Hochwasser versandt.
- Dersdorf: Am 11.11.2021 hat ein Ortstermin mit dem Ortsvorsteher, Anliegern, dem Bürgermeister und dem Wasserverband Südliches Vorgebirge stattgefunden. Dabei wurde berichtet, dass der Neugraben schon zum wiederholten Mal Überschwemmungen verursacht hat. Die aktuellen und früheren Schäden wurden benannt. Es ist – auch anhand des nun vorliegenden Handlungskonzepts – zu prüfen, welche Vorsorgemaßnahmen hier sinnvoll sind.
- Brenig: Am 07.04.2022 findet ein Gespräch beim Bürgermeister mit Anliegern des Breniger Mühlenbachs, dem Ortsvorsteher und dem Wasserverband Südliches Vorgebirge statt, bei dem es um den Umgang mit den beim Unwetter entstandenen Schäden geht (vgl. unten).

Abwasserwerk:

- Die im „Handlungskonzept kommunales Starkregenrisikomanagement“ gegebenen Handlungsempfehlungen wurden zum Teil bereits bearbeitet, die Umsetzung wird fortgesetzt.
- Die hydraulische Betrachtung von Bachverrohrungen im Zuge der Erneuerung von Mischwasserkanälen – wie im Oberdorfer Weg – wird fortgesetzt. Aktuell erfolgt dies für die Schmiedegasse, in der ab der Grenze zwischen den Häusern 55 und 61 der verrohrte „Bach an der Kerpengasse“ verläuft. Ab der Einmündung der Bergstraße nimmt dieser Bachkanal auch noch den verrohrten „Bach an der Bergstraße“ auf.
- Für verschiedene detaillierte Überflutungsbetrachtungen liegen Angebote vor.
- Die „Detaillierte Überflutungsbetrachtung zur Vermeidung von Hochwasser / Überflutungen im Bereich des Schwadorfer Kreuz in Walberberg“ ist auf Grundlage des Investitionsplanes des Abwasserwerks vorgezogen und im März 2022 beauftragt worden. Hierzu erfolgen auch Vermessungsarbeiten und Wasserstandsmessungen im Kanalsystem, um anhand der Beobachtungen der Bürger das Abflussverhalten im Kanalsystem zu überprüfen.
- In Abstimmung mit der Überflutungsbetrachtung wird in Zusammenarbeit mit dem Wasserverband Dickopsbach geprüft, ob es einen geeigneten Standort für ein Hochwasserrückhalten oberhalb von Walberberg gibt.
- Ulrichstraße: Im März hat ein Termin vor Ort mit der Starkregenberaterin stattgefunden, an dem sich mehrere Anwohner beraten ließen.
Für den von den Anliegern geforderten Wall im rückwärtigen Bereich ihrer Grundstücke und/oder auf dem angrenzenden Waldgrundstück im Eigentum des Landesforsts („Wald und Holz NRW“) ist eine Lösung unter Einbeziehung der Anlieger, Wald und Holz NRW und dem Ingenieurbüro Fischer in Arbeit.
- Es haben diverse Abstimmungsgespräche zum zukünftigen Schutz vor Überflutungen an verschiedenen Gefahrenpunkten im Stadtgebiet stattgefunden, zu denen Projekte ausgearbeitet werden.
- Das Angebot, sich zu geeigneten Maßnahmen des Objektschutzes beraten zu lassen, wird bisher nur zögerlich angenommen. Es wurde mit den unter Öffentlichkeitsarbeit genannten Maßnahmen bekannt gemacht. Die Starkregenberaterin hat seit Jahresbeginn hauptsächlich telefonisch Fragen geklärt und war erst ca. 7-8 Mal vor Ort.
Das Angebot wird weiter beworben, so z.B. am 21.05.2022 beim Tag der offenen Tür im Wasserwerk. An diesem Tag wird auch die Starkregenberatung anwesend sein und gerne allgemeine Fragen beantworten. Für grundstücksspezifische Fragen sind Einzeltermine zu vereinbaren.
- Der Stadtbetrieb Bornheim hat die Stelle eines Ingenieurs ausgeschrieben, der sich mit der Starkregenthematik befassen soll.

Tiefbau- und Straßenverkehrsamt:

- Bachdurchlass durch die Hennesenbergstraße (Brenig): Die offenen Fugen wurden neu verfügt, weitergehende Reparaturen am Bauwerk müssen noch vergeben werden.
- Aeltersgasse (Bornheim): Die Mängel wurden behoben.
- Maarpfad 101 (Roisdorf): Die Unterspülung des Wirtschaftsweges wurde behoben.
- Wirtschaftswege Nähe Kita Kummenberg und am Römerhof (Brenig): Die Böschungsschäden wurden behoben.
- Bannweg (Waldorf): Hier wurden noch Schäden in der Wasserführung gemeldet, die Vergabe der Beseitigung muss noch erfolgen.
- Spielplatz Josephine-von-Boeselager-Straße (Merten): Um künftige Überflutungen zu verhindern, wurde eine neue Aco-Rinne verlegt.
- Mühlenstraße/Königstraße (Bornheim): Die Unterspülung des Gehwegs und privaten Bereiches wurde beseitigt.
- Auelsgasse (Merten): Das Tiefbau- und Straßenverkehrsamt wird prüfen, ob die Straßenentwässerung durch eine Ableitung von Oberflächenwasser optimiert werden könnte, wenn der alte verlandete Entwässerungsgraben oberhalb der Wohnbebauung reaktiviert würde. Ggf. könnte dieser durch den SBB ertüchtigt werden.

Umwelt- und Grünflächenamt

- Das von Amt 12 beauftragte Gutachten des Büros Fischer Teamplan zur Jährlichkeit der extremen Niederschläge vom 14./15. Juli 2021 wurde Anfang 2022 vorgelegt. Es wertet die Messdaten der Stationen Merten-Heide und Eichenkamp aus, die das Stadtgebiet hinreichend abdecken, sowie weitere Stationen im Umfeld (Wesseling, Bonn). Letztere zeigen im Vergleich etwas geringeren, jedoch auch extremen Niederschlag. Im Ergebnis wird dem Unwetter an der Station Merten-Heide ein Wiederkehrintervall bis zu einer Jährlichkeit von ca. 8.000 Jahren und an der Station Eichenkamp bis zu einer Jährlichkeit von ca. 3.000 Jahren (bei einer Dauerstufe von 12 Stunden) zugeordnet. Es handelt sich also in jedem Fall um ein Ereignis, das statistisch bisher weit seltener als einmal in 1.000 Jahren aufgetreten ist. Die Gutachter regen an zu diskutieren, ob die aktuellen Jährlichkeiten zukünftig weiter angewandt oder ob die Werte an die Einflüsse des Klimawandels angepasst werden sollen.
- Schulwald Waldorf: Die auf den Weg gestürzten Bäume wurden beiseite geräumt und der beschädigte Weg so weit wiederhergestellt, dass er begehbar ist. Nach Überprüfung der Verkehrssicherheit des stehenden Baumbestandes konnte die Sperrung aufgehoben werden. Eine Begehung der Sportplatzböschung durch ein Ingenieurbüro hat ergeben, dass eine technische Instandsetzung nicht erforderlich ist. Lediglich die ausgespülte Erosionsrinne am Sportplatz soll ausgezäunt werden, da sie derzeit eine gewisse Unfallgefahr darstellen könnte. Der Auftrag hierzu ist erteilt. Darüber hinaus wird die Versickerungsanlage des Sportplatzes ertüchtigt.
- Kita Rappelkiste (Merten, Broichgasse): Der Außenbereich der Kita stand nach dem Unwetter komplett unter Wasser, da er eine natürliche Senke für wild abfließendes Oberflächenwasser darstellt. Der oberhalb gelegene Spielplatz am Sommersberg stand im Spielflächenentwicklungsplan an hinterer Stelle. In Abstimmung mit dem Amt für Kinder- Jugend und Familien wird die Überarbeitung vorgezogen und dabei geprüft, ob Schutzmaßnahmen für die Kita möglich sind, ohne dass sich die Situation für die Unterlieger verschärft. Vor allem wird dem Trägerverein aber Objektschutz empfohlen, zu dem die Starkregenberaterin gerne beraten wird.
- Der Bericht über die Begutachtung der Stauanlagensicherheit der Hochwasserrückhaltebecken (HRB) Umbachweg und Eisenbahngraben nach dem Unwetter soll bis Mitte April vorliegen.
- Die im Dezember beauftragte Entschlammung des HRB Umbachweg hat sich zunächst witterungsbedingt und dann wegen Krankheitsfällen in der beauftragten Firma verzögert und soll nun im April begonnen werden.

Wasserverband Dickopsbach

- Im Verbandsgebiet entstanden durch ausuferndes Hochwasser bis auf eine kleinere Maßnahme in Brühl glücklicherweise keine Schäden, die nicht durch eigens Personal beseitigt werden konnten. Eine technische Überprüfung aller HRB des Verbandes durch ein beauftragtes Ingenieurbüro ergab bis auf die nicht unwetterbedingte Anpassung der Drossel am Neubau HRB Keldenich in Wesseling ebenso wenig Handlungsbedarf.
- Derzeit werden mit den Wasserbehörden alle Gewässer auf weitere Optimierungspotentiale bzgl. der Hochwassersicherheit überprüft. Bereits beauftragt ist die 50%ige Vergrößerung des HRB 4 am Mertener Mühlenbach oberhalb der Offenbachstraße. In Abstimmung mit der vom Abwasserwerk beauftragten detaillierten Überflutungsbetrachtung für das Schwadorfer Kreuz wird geprüft, ob es einen geeigneten Standort für ein Hochwasserrückhaltebecken oberhalb von Walberberg gibt (vgl. oben).
- Außerdem sollen weitere Gewässer renaturiert werden, da damit in der Regel die Lauflänge vergrößert, der Gewässerquerschnitt aufgeweitet und die Gewässerauen erweitert werden. Dies alles wirkt Überschwemmungen entgegen. In Bornheim ist der Mertener Mühlenbach im Bereich des Bebauungsplanes Me 16 gerade renaturiert worden, im Bereich des Bebauungsplanes Me 18 soll der Breitbach renaturiert werden. Am Rheindorfer Bach in Walberberg sind Maßnahmen geplant.
- Der Wasserverband wird zusammen mit der Stadt verstärkte Öffentlichkeitsarbeit leisten, um den Selbstschutz zu stärken:
Die im Internet zugänglichen Hochwassergefahrenkarten der Bezirksregierung Köln von 2013, in denen die Überschwemmungsbereiche bei verschiedenen starken Hochwasserereignissen dargestellt sind, sollen erneut in das Bewusstsein der Bevölkerung gebracht werden.
Als Mitglied des HochwasserKompetenzCentrums (HKC) plant der Wasserverband den Einsatz von dessen Infomobil z.B. bei der Jubiläumsveranstaltung „50 Jahre Umweltsäuberungsaktion“ im September auf dem Bauhof.

Wasserverband Südliches Vorgebirge

- Breniger Mühlenbach: Hier sind die größten Schäden im Verbandsgebiet entstanden und noch umfangreiche Maßnahmen durchzuführen. Gemäß der „Förderrichtlinie Wiederaufbau NRW“ ist als Grundlage für die Beantragung von Mitteln ein vom zuständigen Gremium beschlossener Wiederaufbauplan einzureichen, der alle entstandenen Schäden mit Angaben zu den Kosten ihrer Beseitigung enthält - sowohl zu den bereits aufgewendeten Kosten für Sofortmaßnahmen als auch zu den Kosten für noch ausstehende Maßnahmen. Letztere sind durch eine*n Sachverständige*n zu dokumentieren und zu schätzen. Deshalb hat der Wasserverband ein Ingenieurbüro beauftragt, den Umfang der noch erforderlichen Maßnahmen und ihre voraussichtlichen Kosten festzustellen und den Wiederaufbauplan zu erstellen. Der Wiederaufbauplan wurde/wird von der Verbandsversammlung beschlossen.
- Neugraben in Dersdorf: Auf Bitte des Wasserverbands hat der Ortsvorsteher Fotos zur Dokumentation der Überschwemmungen in Dersdorf gesammelt und übergeben. Hier ist gemeinsam mit der Stadt unter Berücksichtigung des Handlungskonzepts zu prüfen, mit welchen Maßnahmen ein besserer Schutz vor Überschwemmungsschäden in Dersdorf möglich ist (vgl. oben).
- Im Haushaltsplan wurden die Mittel für den Personaleinsatz aufgestockt, um die Unterhaltung zu intensivieren.
- An geeigneten Rosten sollen QR-Codes angebracht werden, mit deren Hilfe aufmerksame Bürger*innen Reinigungs- oder Reparaturbedarf auf einfachem Wege melden können, wenn er zwischen den Routinekontrollen auftritt. Mittel dafür wurden in den Haushalt eingeplant.
- Der Wasserverband ist dem HochwasserKompetenzCentrum (HKC) beigetreten und plant den Einsatz des Infomobils im Verbandsgebiet.

Abschließend muss noch einmal betont werden, dass es auch mit den angesprochenen Maßnahmen der Stadt, des Abwasserwerks und der Wasserverbände nicht möglich sein wird, die Menschen und ihr Eigentum umfassend vor den Folgen solcher extremen Starkregen zu schützen. Umso wichtiger ist es, dass jede*r Einzelne eigene Vorsorgemaßnahmen ergreift, um die Schäden in einem solchen Fall möglichst gering zu halten.